

# Thesen des Internationalen Bodenseetreffens christlicher Politiker am Samstag, den 13. November 2010 in Konstanz, Insel Mainau

## Nachhaltige Region Bodensee

### Verbindung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in der Region: Nachhaltige Regionalentwicklung

### Soziales, Wirtschaft und Umwelt in einer ökologischen und sozialen Marktwirtschaft unter Berücksichtigung der kulturellen Dimension und der globalen Gerechtigkeit

#### I Soziales

##### Familie als Bedingung für Nachhaltigkeit

##### Sicherung der sozialen Grundbedürfnisse der Menschen

##### Unterstützung und Förderung der Menschen, die nicht für sich selbst sorgen können

##### Schaffung von sicheren Arbeitsplätzen, die die Versorgung einer Familie möglich machen

##### Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich

##### Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung am politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben

#### II Wirtschaft

##### Förderung von Bedingungen, die freies Unternehmertum attraktiv machen, der Schwerpunkt liegt dabei auf Selbständigen, Handwerk und Mittelstand

##### Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen zur Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen, die regional verträglich und weltmarktfähig sind

##### Lebenslange Bildungsangebote, die Menschen vom Kleinkind bis zum Senior für die Aufgaben in Zivilgesellschaft und Unternehmen optimal vorbereiten

#### III Umwelt

##### A) Schutz des Bodensees als verbindender Mittelpunkt der Internationalen Bodensee-Region

- Bekenntnis zum Bodenseeleitbild und Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen auf dieser Basis zum Schutz des Sees und seiner Ufer und zur Bewahrung von Natur und Landschaft in der Internationalen Bodenseeregion im Sinne der Bewahrung der Schöpfung:

- Keine Verwässerung des Gedankens des Bodenseeleitbilds
  - Anstreben verbindlicher nationaler Rechtsnormen zur Einhaltung der Entwicklungsziele: überregionale Richtlinien, Berücksichtigung des Bodenseeleitbilds bei nationaler Rechtsetzung und Regionalplanung, gleiche Bedingungen für alle Bodensee-Anrainer
  - Zentrale Rolle für die „Raumordnungskommission Bodensee“ als Grundlage für Regionalplanung
  - Überarbeitung der Ziele und der Charta der Raumordnungskommission und Übernahme der Ursprungsziele: Gemeinsame realistische und quantifizierbare Ziele, z.B. weniger Uferverbauung
  - „Review“ des Bodenseeleitbildes alle zwei Jahre, Überprüfung der Erreichung der selbst gesetzten Ziele zur Ermöglichung eines hohen Maßes an Transparenz
  - Bessere Bürgerbeteiligung und Verbesserung der Kommunikation: Uferschutz nicht nur als abstrakte Planungsfrage, sondern als Herzensanliegen der Bürgerinnen und Bürger, z.B. „Grenzüberschreitender Landschaftsfonds in der Bodenseeregion“, Knüpfung öffentlicher Förderung an bürgerschaftliches Engagement, Herausarbeiten von Kernpunkten
  - Bessere Einbeziehung und Verankerung in den Kommunen, Beteiligung der Kommunen im Rahmen der Raumordnungskommission
  - Fundierte wissenschaftliche Begleitung
- Bodenseeleitbild als überregionales Vorbild
  - Ausgleich zwischen Natur- und Kulturlandschaft: sorgfältige Abwägung zwischen Erhalt und Renaturierung (insb. bei nutzlos gewordenen Bauten)
  - Einbeziehung der Wasserreinhaltung von See, Zuflüssen (insbesondere Rhein) und Grundwasser

## **B) Schutz der Biodiversität**

Erhaltung der Lebensräume und Arten durch Schutz der ökologisch hochwertigsten Gebiete und ökologisch verträgliche Nutzung der Kulturlandschaft, Ausgleich mit einer umweltverträglichen, landschaftsprägenden Landwirtschaft und mit einer nachhaltigen Wirtschaft und nachhaltiger Infrastruktur: Flexibler Prozessschutz statt statischem Naturschutz

Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt in Kommunen, vor allem Wohn- und Gewerbegebieten

Freihaltung der Landschaft von Besiedlung und Infrastruktur

Anlegen neuer Blühflächen, Pflanzen von Hecken, Nisthilfen  
 Streuobstwiesen als Beitrag zu Biodiversität, mittelständischer Wirtschaft und Tourismus  
 EU-Förderung beibehalten

### **C) Klimaschutz und Energie**

- Gemeinsames Klimaschutzkonzept für die Bodenseeregion, das die Potentiale für Erneuerbare Energien und Energiesparen aufzeigt und umsetzen hilft: Bodensee als ökologische Klimaschutz-Modell-Region, langfristiges Ziel: Energieautonomie
- Energiesparen und Energieeffizienz als zentrale Bausteine des Konzepts: Z.B. Initiative für Gebäudesanierung, Innovative Konzepte auf allen Ebenen zur Finanzierung
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Projekten erneuerbarer Energien, Bsp. Wasserkraft-Partnerschaft Vorarlberg/Baden-Württemberg
- Stärkung regionaler Kreisläufe und Kraft-Wärme-Koppelung
- Schaffung von Energiespeckgürteln mit dezentral regenerativer Energieerzeugung im ländlichen Raum um Ballungsräume
- Förderung der Nutzung von Abfallbiomasse und biogenen Reststoffen
- Modellprojekte erneuerbarer Energien für Städte wie St. Galler Geothermieprojekt
- Smart Grid zur Harmonisierung von Erzeugung und Verbrauch und Stromspeicherung durch regionale Versorger und europaweit
- Wertschöpfung und Arbeitsplätze durch den Aufbau einer Klimaschutzwirtschaft, die regional umgesetzt und weltweit exportiert
- F&E-Standorte durch Kooperation von Hochschulen mit Unternehmen aus dem Bereich der Umwelttechnologien stärken
- Vernetzung der Region mit Stromerzeugungsstandorten wie Offshore-Wind und Desertec oder Stromspeicherstandorten wie Norwegen, Schweiz und Österreich

### **D) Nachhaltige Mobilität**

- Elektromobilität und Hybridtechnik am und auf dem See (Rad, Auto, Bahn, Bus, Schiff)
- Ökoschiffregion Bodensee: Initiative für elektrische Schifffahrt und nachhaltige Schifffahrtskonzepte (Hybrid, Biokraftstoffe)
- Initiative Elektrofahrrad für Pendler und für einen nachhaltigen Tourismus (Vorbild Landrad Vorarlberg): Netz von Ladestationen, Tourismuseinrichtungen und kommunalen Anlaufstellen
- Förderung von Radfahrern
- Netzwerk Bahn am Bodensee, Verbindung der bestehenden Bahnsysteme
- „Diesellöcher am See schließen“, Elektrifizierung der Bahn
- Bodensee-S-Bahn, Bodenseeringbahn
- Modellregion Bodensee für „E-Ticketing“
- Bessere Vernetzung der Verkehrsträger
- Mobilitätsdienstleistungsprojekte wie Car to go, neue Mobilitätskonzepte
- Ausbau des ÖPNV, auch grenzüberschreitend, und Schaffung attraktiver Angebote für Einwohner und Touristen (VHB-Card): Formulierung quantifizierbarer Ziele, kostenlose bzw. niederschwellige Angebote für Touristen mit Gegenfinanzierung durch z.B. Kurtaxe, Euregio-Tageskarte Bodensee auf Fahrradmitnahme ausdehnen

### **E) Nachhaltige Wirtschaft**

- Wertschöpfung in der Region halten: Arbeitsgemeinden statt Schlafgemeinden. Forschung, Entwicklung, Mittelstand, Handwerk, aber auch größere Unternehmen (z.B. im Bereich Dienstleistung)
- Nachhaltiger Tourismus: z.B. Initiative Elektrofahrräder (s.o.), Beibehaltung der Begrenzung der Freizeitschiffahrt, Priorität der öffentlichen Schiffahrt
- Umwelttechnologie-Region

## **F) Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft**

- Definition des Nachhaltigkeitsbegriffes
- Unterstützung der freiwilligen Selbstverpflichtung der Landwirte zum Verzicht auf gentechnisch verändertes Saatgut
- Kooperativer Natur- und Landschaftsschutz statt Überregulierung
- Unterstützung umweltverträglicher Land- und Forstwirtschaft
- Förderung des ökologischen Landbaus
- Vermeidung von Monokulturen durch eine Novelle der Biomasse-Förderung im EEG: Neuregelung zur Umsetzung von Biogasanlagen als ein Teil einer bäuerlichen Landwirtschaft, die regionale Produkte nutzt. Stärkung der Wärme- und GÜllenutzung. Unterstützung von Bioenergiedörfern, in denen Wärme genutzt wird. Außerdem regionale Projekte: Wildpflanzenmischung in Biogasanlagen. Frage der eingebrachten Stoffe. Vorrang für Nutzung von Abfallprodukten.
- Aufbau regionaler Direkt- und Selbstvermarktungsprojekte
- Schaffung eines Dreiklangs zwischen Lebensmitteln, Futtermitteln und Energiepflanzenanbau

## G) Initiativen zur Umsetzung

Wasserkraft-Partnerschaft

Raumordnungs-Partnerschaft

Partnerschaft für nachhaltige Bildung, Projektvorschläge wie Schulgartenbau, Verknüpfung mit bürgerschaftlichem Engagement

Pilotprojekt Strahlenminimierung Bodensee

Frage der Institutionalisierung: Nutzung von bestehenden Plattformen, Zusammenführung unterschiedlicher Strukturen